

Erwerbslose! An Stempelstellen einzeichnen als rote Wahlhelfer!

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 25. Februar 1932 Nummer 47

SPD-Führer und „Eiserne Front“

Auf dem Bauche vor Hindenburg & Groener!

Breitscheids Bekenntnis im Reichstag zum Stahlhelmpräsidenten . Vollmachten für neue Notdiktate . Groener erklärt: Reichswehr für Nazis offen . SPD bleibt Groener treu . KPD entlarvt Nazi-Rosenberg als Pariser Agent Deterdings!

Die Parole aller Antifaschisten: Ernst Thälmann!

Berlin, 25. Februar.

Man mühte die getrigge programmatische Erklärung der SPD-Führer im Reichstag durch ihren Fraktionsvorsitzenden im Reichstag im Wortlaut veröffentlicht, um jeden noch logikal-organisatorisch organisierten Arbeiter das ganze Verbrechen seiner Partei plastisch zu zeigen. Dieser geschickelte Herr, der mit der Arbeiterfront Partei zu tun hat, wie etwa ein altdemokratischer Parteiführer.

Verblühendes Bekenntnis zu Hindenburg

Die Wahl durch die Sozialdemokratie zu proklamieren, nach dem Bekenntnis eigenen Worten „Hindenburg der Vertreter einer Volksherrschaft ist, die selbstverständlich mit der Sozialdemokratie nichts zu tun hat, der Vertreter eines faschistischen Prinzips“.

Bei diesen Konjunktiven jagte in derselben getriggen Reichs-Rede der Führer der SPD: „Die SPD sagt, Hindenburg habe keine Rechtswähler im Stich gelassen, ich habe mich von Hindenburg nicht im Stich gelassen.“ Derselbe Reaktionär Hindenburg, zu dem sich der sozialdemokratische Redner Simpfendorfer mit den Worten wendet, daß der Feldmarschall den Willen zu einem „nationalen größeren Deutschland“ verkörpere. Der Präsident der Chauvinisten, der Annexionisten, der Vorbereiter und Beförderer eines neuen imperialistischen Krieges, das ist der Kandidat der SPD-Führer!

Der Unterzeichner der Vorparagrafen-48-Notverordnungen als „Vater der Demokratie“!

Eine blutigere Satire ist wohl nicht geschrieben worden! Erinnert auch Arbeiter, wie Herr Groener neulich die Reichsbannerproletarier beleidigte, indem er sie durch denselben Erfolg, der den Nazis den Weg in die Reichswehr ebnete, auf eine Stufe mit dem Dr. Fallersleben's „Roggenheimer Blutdokumente“, den Falckens-Dr. Zeit heilte. Wagt ihr, was getrieben der Reichswehr dazu zu sagen hätte? Ich hoffe, Herr Minister, daß Sie Ihren Erfolg einer ernsthafte Nachprüfung unterziehen.“

Groeners Ehrenrecht für Nazis

Herr Groener gab darauf die Antwort. Seine Erklärung, die er unmittelbar nach der Rede Breitscheids abgab, war eine Herausforderung sondergleichen. Abermals wies er den Stiefkinder Breitscheid und das Reichsbanner brüst in die Schranken und erklärte, das Reichsbanner solle sich in das Gebiet „der körperlichen und geistigen Jugenderleichterung“ begeben. Und gleichzeitig erklärte er mit dem Hinweis auf die „Vergeltungserklärung“ Hitlers:

„Die praktische Anwendung dieser Grundzüge gebietet jetzt, die Einsetzung in die Wehrmacht auch für Angehörige der KPD freizugeben. (Stürmische Jurse der Kommunisten: „So unterstützt die SPD die Politik des Faschismus.“) Der Führer der Nationalsozialisten hat mir wiederholt die Erklärung abgegeben, daß er seit dem Bruch mit dem radikalen Stennes-Flügel rückhaltlos all diejenigen entlassen werde, die den Weg der Legalität verlassen. (Zuruf: „Was sagen Sie zu den Vorheimer Dokumenten?“) Daß der Führer der Nationalsozialisten bestrebt ist, illegale Elemente auszuscheiden, wird auch ausdrücklich in den Entscheidungen des Reichsgerichts festgestellt. Viele Tatsachen haben mich bestimmt, das Ehrenrecht der Landesverteidigung auch den Angehörigen der KPD nicht länger vorzuenthalten.“

Auf diese Erklärungen antworteten kommunistische Juristen: „Ein besonderes Ehrenrecht für die Nationalsozialisten und Nordbanditen!“

Daß es die Angehörigen der KPD sind, die mit Blut, Nord und Totschlag unter der Arbeiterschaft wüten, davon schweig Herr Groener. Aber diese Tatsache ist nicht aus der Welt

Berschärfung des Streiks bei Runath & Mecklenburg

Pollizei durchsucht Streiklokal und verhaftet Streikposten . Arbeiter, übt Solidarität

Der Streik bei Runath & Mecklenburg in Oberlungwitz hat eine weitere Verschärfung erfahren. Am Dienstagmorgen besetzten etwa 200 Polizeibeamte das Streiklokal, die Turnhalle „Saxonia“ in Oberlungwitz und führten eine Hausdurchsuchung vom Keller bis zum Boden durch. Sämtliche im Lokal anwesenden Streikenden und Erwerbslosen wurden bei hochgehobenen Händen durchsucht. Rund 15 Anwesende, die sich nicht ausweisen konnten, wurden verhaftet und nach der Polizeimache gebracht. Die Polizei war auf fünf Autos zur Verstärkung der bereits im Betrieb anwesenden Heberkommandos erschienen.

Eine Erwerbslosenversammlung, welche gestern nachmittag stattfinden sollte und in welcher ein Lichtbildvortrag über den fünfjährigen der Semjastinjan zum Thema fand, wurde von der Polizei in letzter Stunde verboten. Da die Erwerbslosen nicht mehr benachrichtigt werden konnten, erschienen viele zur festgesetzten Zeit in der Turnhalle „Saxonia“. Da die Turnhalle gleichzeitig Streiklokal ist und viele Streikende nach vom Mittagessen her, welches von der KJH in der Turnhalle verteilt wurde, anwesend waren, nahm man das Verbot dieser Versammlung zum Anlaß, um die Streikenden und die Erwerbslosen zu durchsuchen.

Da die Streikenden den Streikklub verschärft haben und die Streikposten vor dem Betrieb verstärkt worden sind, kam es am Nachmittag vor dem Betrieb ebenfalls zu einer Attacke der Polizei gegen die Streikposten.

Die Empörung der Oberlungwitzer Einwohnerschaft und der Streikenden gegenüber der Polizei, die hier in offener Weise mit dem Unternehmer Hand in Hand geht, wächst rasant. Ebenfalls die Stimmung gegen die Nationalsozialisten, welche den Streikbruch weiter fortführen, obwohl der Unternehmer einer der reichsten und orthodoxsten Juden von Chemnitz ist.

Die Solidarität der Bevölkerung wird ebenfalls hündlich paß. Die Sammlungen der KJH für die Streikenden werden mit großem Erfolg durchgeführt.

Aufgabe der Arbeiter in ganz Sachsen ist es, diesen Streik der Textilarbeiter mit allen Kräfte zu unterstützen.

Die Arbeiterinnen von Tasmaki für den proletarischen Klassenkandidaten

Eine Arbeiterin zum Reichstagskongreß der Frauen delegiert . 53 Wahlhelfer gewonnen

Am Dienstag fand eine gut besuchte Versammlung bei Tasmaki statt. Nach einem Referat der Genossin Erna Schatz wurde folgende Entschließung angenommen:

Wir Arbeiterinnen und Arbeiter vom Betrieb Tasmaki leiden durch die fortgesetzten Abbaumaßnahmen der Röhrenfabrikatur Brunnings ungeheuer zu leiden.

Unsere Löhne sind Hungerlöhne, die nicht für den notwendigen Lebensbedarf ausreichen.

Vor allem sind wir Arbeiterinnen der Unterdrückungs- und Ausbeutung des Unternehmertums ausgesetzt. Wir erkennen immer mehr, daß wir den Kampf gegen Lohnabbau und politische Unterdrückung im Betrieb führen müssen und nur so gemeinsam mit den männlichen Kollegen unsere Forderungen gegen jeden Pfennig Lohnabbau, für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit, für ausreichenden Mutters- und Kinderzuschuß, für kostenintensivere Einrichtungen im Betrieb usw. durchsetzen und auch durchsetzen werden.

Wir begrüßen den am 8. März stattfindenden Internationalen Frauentag als Kampftag für die Befreiung der Arbeiterin aus kapitalistischer Ausbeutung. Wir delegieren eine Arbeiterin unseres Betriebes zum 3. Reichstagskongreß werktätiger Frauen in Berlin am 9. und 10. April 1932.

Wir Arbeiterinnen und Arbeiter begrüßen die Kandidatur des einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zum Reichspräsidentenwahl und geloben, alles zu tun, um unsere Kolleginnen für den roten Arbeiterkandidaten zu gewinnen. Dem Kandidaten der Ausbeuter, Unterdrücker und Kriegsheer keine Arbeiterstimme! Unsere Stimme gehört dem Führer des revolutionären deutschen Proletariats Ernst Thälmann!

Wir verpflichten uns als rote Wahlhelfer unsere Kolleginnen und Kollegen in die rote Arbeiterfront einzureihen!

53 Arbeiterinnen und Arbeiter zeichneten sich als rote Wahlhelfer ein.

In dem Hummi- und Hipeitwerf Federi, Strichen, wurden 47 rote Wahlhelfer gemannet.

Nazi-Streikbrecher in Hohenstein-G. mit Schimpf und Schande empfangen

Polizei gegen empörte Arbeiter

In Hohenstein-Ernstthal kam es am Dienstag beim Abtransport der Hohensteinerer Nazi-Streikbrecher, die in Oberlungwitz eingekerkert worden waren, zu größeren Ansammlungen auf dem Marktplatz. Hier wurden die Streikbrecher mit Schimpf und Schande empfangen. Die in Oberlungwitz nationalisierte Polizei wurde herangezogen und gegen die empörten Arbeiter eingesetzt. Es sollen sechs Verhaftungen vorgenommen worden sein.